



ZUKUNFTSSICHERE EXTREMISMUS- PRÄVENTION DURCH BILDUNG IN HESSEN

Wir stehen für



GELINGENDE INTEGRATION

Zukunftssichere Extremismusprävention durch Bildung in Hessen



»Chancen erkennen ...

○ ○ ● Deutschland ist eine Einwanderungsgesellschaft und wird es auch in Zukunft bis auf Weiteres bleiben. Eine solche Gesellschaft steht vor besonderen Herausforderungen, vor allem dann, wenn sie Integrationsbereitschaft einfordert. Um Integration zu ermöglichen und zu fördern, müssen wir uns auch mit den jeweiligen Biografien der Einwandernden beschäftigen.

Am Anfang des 21. Jahrhunderts haben wir es nicht einfach nur mit Menschen zu tun, die aus ihren Herkunftsländern auswandern, sondern auch mit Geflüchteten, die als Folge von Jahrzehnte andauernden Kriegs- und Krisensituationen aus instabilen und desozialisierten Welten zu uns kommen.

Um die Lebenswelten zu verstehen, in denen diese Menschen aufgewachsen sind, muss die hiesige Gesellschaft aufgeklärt werden. Nur so können wir einen Ansatz für Integration finden.

Darin liegt zugleich die Chance, ein positives und wertvolles Potential für die Gesellschaft, für die Geflüchteten und für Deutschland zu erkennen. Wenn wir diese Chance nutzen wollen, brauchen wir Angebote und Räume für den Austausch. Hier kann Verständnis für Strukturen und Werte einer Demokratie geweckt werden, hier können sich Menschen mit der eigenen Sozialisation und der Lage Anderer auseinandersetzen, hier soll Vertrauen in die neue Gesellschaft wachsen.

Handlungsbedarf ...



»Inklusion und Teilhabe bedingen sich gegenseitig.«

○ ● ● Themen, die auch innerhalb der deutschen Gesellschaft weiter diskutiert werden müssen, wie etwa die Gleichberechtigung der Geschlechter, sexuelle Diversität, Gewalt, Rassismus und Antisemitismus, setzen zu ihrem Verständnis eine Haltung voraus, in der wir tradierte Vorstellungen in Frage stellen und uns eigene, emanzipierte Werte erarbeiten können. Dabei ist es im Fall jugendlicher Geflüchteter mit Kriegs- und Gewalterfahrungen, z. B. aus Afghanistan, Somalia und Pakistan, besonders wichtig, ihre spezielle Situation zu beachten.

Besonders bei Jugendlichen, die durch Radikalisierung gefährdet sind, müssen wir die individuelle Vergangenheit einbeziehen und auf Verbindungen zu Gruppen achten, die Jugendliche rekrutieren wollen.

Unsere Angebote sind offen und niedrigschwellig, um möglichst viele zu erreichen.

Unser Angebot



»Zukunftsperspektiven entwickeln ...«

○ ● ● Wir wollen begleiteten und unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen die Möglichkeit anbieten, nicht nur Wissen zu erwerben, sondern auch eine eigene Haltung dazu zu entwickeln; sie sollen lernen, sich selbst auszuprobieren, ihre negativ behaftete Vergangenheit zu verarbeiten und Fragen zu stellen. Wichtig sind dabei ein respektvoller Umgang und eine Beziehungsarbeit, die den Anderen anerkennt und wertschätzt, ohne die eigene Haltung zu verlieren. Wer auf Augenhöhe ansprechbar bleibt, bereitet den Boden für ein Vertrauen, in dem die Jugendlichen sich öffnen und die eigene Persönlichkeit entwickeln können. Wir schaffen und gestalten Räume zur Identitätsbildung und für ein religiöses und soziales Lernen.

Unsere Angebote sollen dabei helfen, in verschiedenen inhaltlichen und zeitlichen Formaten Erfahrungen zu machen, sich selbst und andere kennenzulernen und dadurch in dieser Gesellschaft anzukommen und einen eigenen Platz für ein gelungenes Leben mit einer positiven Zukunftsperspektive zu finden.

Trotz alledem besteht zugleich die Bedrohung durch radikale Einflüsse in veränderter Form fort. Zu dieser Problemlage sind bislang nur wenig Erkenntnisse vorhanden.

Handlungsbedarf auf zwei Ebenen



»Unterstützung in der Sozialarbeit – gezielte Bildung für die Jugendlichen«

● ● ● Damit besteht Handlungsbedarf auf zwei Ebenen:

1 Sensibilisierung

Viele Mitarbeiter*innen in Jugendämtern, Jugend- einrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften sind für die spezielle Sozialisation und Vergangenheit der jungen Geflüchteten noch nicht ausreichend sensibilisiert. Sie benötigen stärker fokussierte Kenntnisse und Fertigkeiten, um durch ihr pädagogisches Handeln dieser schwierigen Klientel Halt zu geben und produktiv als Multiplikator*innen zu dienen. Hinzu kommen bei jungen Erwachsenen Institutionen wie Jobcenter und Sozialämter, denen jene Klientel und ihr Hintergrund oft unbekannt sind.

2 Bildung

Viele der jungen Geflüchteten sind aufgrund ihrer Sozialisation und mangelnder Kenntnisse überfordert, wenn sie auf die Strukturen, Institutionen und Werte der deutschen Gesellschaft treffen. Sie neigen in diesem Fall dazu, gewohnte Verhaltensweisen und Denkmuster, die sich in ihrem Herkunftsland bewährt haben, unverändert auf die neue Situation zu übertragen. Hier ist gezielt Bildung zu vermitteln, die den Jugendlichen die Augen für die neue Situation in Deutschland öffnet und alte Muster in Frage stellt.

Unsere Herangehensweise



»Erlebnispädagogische Bildung ...

● ● ● Unsere Angebote gestalten sich erlebnispädagogisch und in Peer-Group-Gesprächen. Junge Geflüchtete erleben Inhalte aus verschiedenen Themenkomplexen (Demokratie, Gleichberechtigung, Religion und Ethik, Flora und Fauna) durch praktische Unternehmungen wie z. B. Ausflüge zu historisch oder kulturell bedeutsamen Orten und setzen sich in Gruppengesprächen mit dem Erfahrenen auseinander.

Wir bieten außerdem an:

- sozialisationssensible Fortbildungen für Sozialarbeiter*innen in Jugendeinrichtungen
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Einzelfallbetreuung von Jugendlichen
- Vermittlung zwischen Sozialarbeiter*innen und Jugendlichen

Unser Ziel ist es, ein Vertrauensverhältnis zwischen den Parteien aufzubauen, das auf gegenseitigem Verständnis und Respekt gründet. Dafür ist es unabdingbar, »sozialisationssensibel« zu arbeiten.

Wir über uns



... für ein gelingendes Zusammenleben«

- ● ● Unser Team ist interkulturell und verfügt über unterschiedliche Sprachkenntnisse, politische und konfessionelle Zugehörigkeiten sowie Berufserfahrungen.

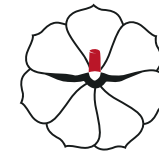
Einige von uns haben selbst Flucht erlebt. Wir können uns in die Geflüchteten gut hineinversetzen. Denn zum einen sind uns die Bräuche und Sitten im Herkunftsland bekannt. Zum anderen kennen wir die spezifischen Probleme von Geflüchteten, mit denen einige von uns selbst konfrontiert waren – und die sie gelöst haben. Es ist sehr viel einfacher und verspricht größeren Erfolg, wenn man von einem Menschen mit ähnlicher Ausgangssituation in eine Gesellschaft eingeführt wird, der selbst bereits bestens integriert ist und so als Vorbild dienen kann.

In unseren Workshops begleiten wir die Neuankömmlinge mit ambitionierten und innovativen Arbeitsmethoden auf ihrem Weg, Teil der deutschen Gesellschaft zu werden.

Unser Selbstverständnis



»Unsere Arbeit ist sozial, offen,
transparent, zielgruppenorientiert,
in gemeinsamer Arbeit
mit Menschen für Menschen,
mobilisierend, zukunftsorientiert und
demokratiefördernd angelegt.«



Rumi imPuls e.V.

Rumi imPuls e. V.

Offenbacher Landstraße 440 B

60599 Frankfurt am Main

Deutschland



Telefon +49 (0) 1 76 24 56 20 11

info@rumi-impuls.de

www.rumi-impuls.de

Konzept und Gestaltung:

Beatrice Alberti | mail@alberti-design.de

Bildnachweis: Seite 1 Bilder von links nach rechts – oben: @ klubu/- | @ lucidwaters/- | @ akinshin/depositphotos.com | mitte: @ .marqs/- | @ micjan/- | @ Carlosobriganti/depositphotos.com | unten: @ AntonioGuillemF/depositphotos.com | S2 @ klublu/depositphotos.com | S3 @ NeyaO/depositphotos.com | S4 Mangostar/Shutterstock.com | S5 @ Chinaimages/- | S6 @ motortion/- | S7 @ oneinchpunch/- | S8 @ michaeljung/depositphotos.com